

BRÖHAN-MUSEUM

Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus

PRESSEMITTEILUNG

21. Februar 2022

Krautrock-Plakate

Blackbox #10

Ausstellung vom 2. März bis 24. April 2022 im Bröhan-Museum, Berlin

Gerne führen wir für Sie INDIVIDUELLE PRESSEVORBESICHTIGUNGEN durch.

Unter dem Begriff „Krautrock“ wurde die Musik der westdeutschen Subkultur der 1970er Jahre international populär. In der Ausstellung im Bröhan-Museum zeichnen rund 80 Konzertplakate aus einer privaten Sammlung ein lebendiges Bild der Musikszene dieser bewegten Dekade. „Krauts“ war während des Zweiten Weltkriegs das gängige Schimpfwort für die Deutschen. Mit Beginn der 1970er Jahre setzte die Plattenindustrie „Krautrock“ als Schlagwort für ihre Werbekampagnen ein. Die 68er-Bewegung hatte auch der deutschen Musik zu einem neuen Aufbruch verholfen. Die Protagonisten des Krautrock kamen meist aus bürgerlichen Familien, waren vielfach vom linken, teils radikalen, Geist von 68 angesteckt - alles wurde zur Disposition gestellt, alles sollte neu und anders werden.

Bands wie Amon Düül, Guru Guru und Kraan lebten in Kommunen, Musiker experimentierten mit Drogen, suchten nach spiritueller Erfahrung und der freien Liebe. Man definierte sich als Kollektive, die ihre Musik zum Teil über eigene Plattenlabel im Selbstvertrieb verkauften. Ein neuartiger Sound entstand oft schon durch das Fehlen von professionellem Equipment, das durch selbstgebaute Instrumente ersetzt wurde. Die Abgrenzung vom Etablierten und die lustvolle Selbstverwirklichung führten zu anarchischen Klangexperimenten wie bei Kluster, Can und Faust und exzessiven Performances von Limpe und Paul Fuchs. Andere, wie Floh de Cologne und Ton Steine Scherben, suchten die direkte Konfrontation mit dem politischen System. Obwohl Krautrock als genuin deutscher Beitrag zur Musikgeschichte gilt, war das Krautrock-Universum keine geschlossene Gemeinde. Bands wie Brainticket, Xhol, Emergency und Lucifer's Friend spielten in internationaler Besetzung. Embryo unternahm mit ihren Bandbussen weite Reisen, um mit Musikern anderer Länder und Kontinente zu fusionieren und sich neue Klangwelten zu erschließen.

Versierte Gestalter, wie Jürgen Spohn, Reinhard Hippen, Karl Oskar Blase, Holger Matthies, Jürgen und Falk Rogner, Günther Kieser und Emil Schult, schufen ikonografische Plakate von großer visueller Kraft. Oftmals wurden Konzertplakate aber auch mit dem trotzigen Mut des Autodidakten selbst gebastelt. So entstanden Zeitdokumente mit einer ganz eigenen Ästhetik, die erstmals in einer Ausstellung thematisiert werden.

Bröhan-Museum
—
Landesmuseum für
Jugendstil,
Art Deco
und Funktionalismus

Schloßstraße 1a
14059 Berlin
Telefon +49 (0)30/32690600
Fax +49 (0)30/32690626
—
info@broehan-museum.de
www.broehan-museum.de

Stiftungsvorstand:
Dr. Tobias Hoffmann
—
Steuer-Nr.: 29/667/03422
befreit nach § 4 Nr. 20a UStG

Bankverbindung:
Postbank Berlin
IBAN:
DE86100100100005625101
BIC:
PBNKDEFF

BRÖHAN-MUSEUM

Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus

PRESSEMITTEILUNG

Kuratoren der Ausstellung: Dr. Tobias Hoffmann, Gerd Siekmann

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: Corinna Kleis M.A.

Bildung und Vermittlung: Nils Martin Müller M.A.

Assistenz Presse- und Öffentlichkeitsarbeit/Bildung und Vermittlung: Alexandra Koronkai-Kiss M.A.

Öffnungszeiten: Di bis So von 10 bis 18 Uhr und an allen Feiertagen

Eintritt: 8,- €, erm. 5,- €.

Tickets können online unter <https://www.broehan-museum.de/service/#/> oder vor Ort erworben werden.

— Aktuelle Hygienehinweise: www.broehan-museum.de

Anfragen, auch bezüglich weiterer Informationen und Bildmaterial, bitte an Corinna Kleis,

E-Mail: pr@broehan-museum.de